Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in) fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 15. Dezember 1858. Nr. 586.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 14. Dezember, Vormittag. Lord Napier geht als Gesandter von Washington nach dem Haag, Sir Lyons von Florenz nach Washington, Sir Campbell Scarlett von Rio de Janeiro nach Florenz, Sir Reginald Forbes von Dresden nach Rio de Janeiro, Sir Paget von Berlin nach Dresden.

Paris, 14. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 73, 15, stieg auf 73, 30 und schloß matt zur Notiz. Sämmtliche Effekten waren angeboten. Bankaktien waren in Folge des Gerüchtes einer geringen Dividende stark gewichen.

3proz. Rente 73, 05. 4½proz. Rente 97, —. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier 31. Silber-Anleihe 94¼. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 641. Credit-mobilier-Aktien 980. Lombardische Eisenbahn-Aktien 595. Franz-Joseph-Bahn 518.

London, 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fonds etwas fester, aber ruhig. Silber 61⅝.

Consols 97⅛. 1pCt. Spanier 31⅛. Mexikaner 20. Sardinier 91. 5pCt. Russen 113¾. 4½pCt. Russen 103½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch. Wien 10 Fl. 39 Kr.

Wien, 14. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Schwaches Geschäft. Neue Loose 101, —.

5proz. Metalliques 84, 40. 4½proz. Metalliques 74, 50. Bank-Aktien 966. Nordbahn 170, 80. 1854er Loose 115, —. National-Anlehen 85, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien 257, 70. Kredit-Aktien 241, 80. London 101, 80. Hamburg 76, 30. Paris 40, 40. Gold 101¼. Silber —, —. Elisabet-Bahn 85, —. Lombard. Eisenbahn 119, —. Neue Lombard. Eisenbahn 112.

Frankfurt a. M., 14. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Etwas mattere Stimmung bei wenig veränderten Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 153⅜. Wiener Wechsel 120½. Darmst. Bank-Aktien 235¼. Darmstädter Zettelbank 229. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 72¾. 1854er Loose 109⅞. Oesterreichisches National-Anlehen 81¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 296. Oesterr. Bank-Antheile 1109. Oesterr. Kredit-Aktien 230½. Oesterr. Elisabet-Bahn 183½. Rhein-Nahebahn 59⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 89½.

Hamburg, 14. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung. Nordbahn 58¾.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. National-Anleihe 83½. Oesterr. Credit-Aktien 131. Vereins-Bank 98¾. Norddeutsche Bank 87⅞. Wien 78, 25.

Hamburg, 14. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab Holstein pr. Frühjahr 131—132pfd. 100 zu haben. Roggen loco und ab auswärts stille. Oel loco 28⅞, pro Mai 28⅝. Kaffee unverändert.

Liverpool, 14. Dezember. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Markt fest.

Preußen.

Berlin, 14. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Ober-Bibliothekar und ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Geheimen Regierungsrath Dr. Ritschl, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Honigmann zu Düsseldorf den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Förster Mollenhauer zu Jägelitz im Kreise Osthavelland, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Ackerbürger Kessel zu Wahrenbrück im Kreise Liebenwerda, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Gerichts-Assessor August Müller zum Garnison-Auditeur in Köln zu ernennen; dem Geheimen Registrator Büttner und den Geheimen expedirenden Secretairen Schlegel und Riehl beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; so wie den Kaufmann Friedrich Rosenstrauch in Moskau zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

[Bestätigungs-Urkunde vom 6. Dezember 1858, betreffend einen Nachtrag zum Statut der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.] Im Namen Sr. Majestät des Königs: Wir **Wilhelm,** von Gottes Gnaden, Prinz von Preußen, Regent. Nachdem die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft in der Generalversammlung vom 30. September 1858 die Erweiterung des unter dem 2. August 1841 (Ges.-Samml. J. 1841 S. 233) allerhöchst bestätigten Gesellschafts-Statuts durch Ausdehnung ihrer Unternehmung auf den Betrieb von Bergbau behufs Gewinnung von Heiz- und Brennmaterial beschlossen und zu dem Ende die in dem anliegenden Nachtrage (a) zum Statut enthaltenen Bestimmungen angenommen hat, wollen Wir diesem Beschlusse und dem gedachten Nachtrage die landesherrliche Genehmigung hierdurch ertheilen.

Die gegenwärtige Urkunde ist nebst der Anlage durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 6. Dezember 1858.

(L. S.) gez. **Wilhelm, Prinz von Preußen.** Regent.
ggez. von der Heydt. Simons.

a.
Nachtrag
zu dem Statute der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Einziger Paragraph.

Die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft darf mit Genehmigung des königlichen Handelsministeriums behufs Gewinnung von Heiz- und Brennmaterial Kohlen in Oberschlesien aufsuchen, Bergwerks-Eigenthum erwerben, Bergbau betreiben und die gewonnenen Kohlen, sowie die daraus bereiteten Koaks verwerthen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt beim Garde-Kürassier-Regiment, Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Hauck, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären, so wie dem Regierungs-Referendarius Grafen zu Solms-Roesa zu Merseburg zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes zweiter Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 14. Dezember. [Hofnachrichten.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag 11 Uhr die Meldungen des Obersten und Commandeurs des 39. Infanterie-Regiments, von Schrabisch, so wie die der in letzter Zeit bei dem Garde-Corps beförderten Offiziere im Beisein des Commandanten, Generalmajors von Alvensleben, entgegen. — Bei Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Carl fand gestern Nachmittag Tafel statt, an der JJ. kk. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz von Wales, Prinz Friedrich, Prinz Georg und andere hohe Herrschaften Theil nahmen. — Die aus anderen Blättern von uns übernommene Nachricht von der im Januar zu erwartenden Ankunft Ihrer Majestät der Königin von England in Berlin entbehrt, wie uns jetzt mitgetheilt wird, der Begründung. Erst gegen Ostern steht die Ankunft Ihrer Majestät in Berlin zu erwarten. — Se. kgl. Hoheit der Prinz von Wales wird heute Abend mit dem kölner Courierzuge von Berlin abreisen, in Magdeburg im Gouvernementshause übernachten, morgen Früh die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen, und nach 10 Uhr mit dem Schnellzuge nach Köln weiterreisen. Dort wird Se. kgl. Hoheit ebenfalls zur Besichtigung der Merkwürdigkeiten verweilen, und dann über Brüssel und Ostende nach London zurückkehren. — Se. Durchlaucht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, welcher, wie bereits mitgetheilt worden, nach seiner Ernennung zum Generalmajor behufs persönlicher Meldung hier eingetroffen, und gestern bei Sr. k. H. dem Prinz-Regenten zur Tafel war, ist in Folge einer Einladung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt-Bernburg heute Mittag in Begleitung seines Adjutanten, des Hauptmanns von Marthille, über Halberstadt nach Ballenstedt zur Jagd abgereist, und wird am Freitag oder Sonnabend von dort nach Bückeburg zurückkehren. — Der General-Feldmarschall Freihr. v. Wrangel hat sich heute nach Gramzow in der Uckermark begeben, von wo derselbe am 16. d. Mts. Abends hierher zurückzukehren gedenkt. Während der Abwesenheit desselben werden die Geschäfte des Gouvernements durch die Kommandantur versehen.

— Der Oberst v. Alvensleben, Kommandeur des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, welches bereits seit mehreren Monaten interimistisch der Oberstlieutenant v. Clausewitz (früher im Kriegsministerium) geführt hat, soll den wiederholt erbetenen Abschied nunmehr erhalten haben.

— Der Major im 2. Dragoner-Regiment, v. Schaevenbach, ist als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Garde-Dragoner-Regiment versetzt, der Hauptmann im Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, Freiherr Gans Edler zu Putlitz, unter Beförderung zum Major, zum 2. Kommandeur des 1. Bataillons (Görlitz) 3. Garde-Landwehr-Regiments ernannt, und die Secondelieutenants v. Grolmann und Graf v. Waldersee im 1. Garde-Regiment zu Fuß und der Secondelieutenant v. d. Lancken-Wackenitz im Garde-Husaren-Regiment zu Premierlieutenants befördert, dem Major v. Cramon, bisher 2. Kommandeur des 1. Bataillons (Görlitz) 3. Garde-Landwehr-Regiments, der erbetene Abschied unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant bewilligt worden.

— Innerhalb der Staatsregierung ist, wie verlautet, in den letzten Wochen sowohl über die Stellung der Dissidenten als auch über die Auslegung des Art. 12 der Verfassungsurkunde berathen worden; ferner über die Befugniß der Verwaltung in Preßangelegenheiten, endlich noch über andere Punkte, welche während der letzten Kammersession zur Sprache gekommen. Ob in irgend einem Punkte legislative Vorlagen schon in der nächsten Session erfolgen sollen, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. (N. Pr. Z.)

[Der Silberdiebstahl im k. Schlosse.] Wie wir schon in unserer Sonnabend-Nummer meldeten, wurde der Diebstahl an dem von der Stadt Köln Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm als Hochzeitsgeschenk überreichte silberne Tafelaufsatz erst am Freitag Früh bei der Gelegenheit bemerkt, als das Kunstwerk, wie dies mit den übrigen, sämmtlich im Thronsaale aufgestellt gewesenen Hochzeitsgeschenken schon früher geschehen war, in das prinzliche Palais übersiedelt werden sollte. Die erste Anzeige erfolgte an den Polizei-Lieutenant des Schloßreviers und von diesem geschahen auch, fruchtlos, die ersten Recherchen. Gegen 11 Uhr Vormittags erst kam die Meldung von dem begangenen Verbrechen an die Kriminalpolizei und schon um 1 Uhr befanden sich in deren Händen zwei Personen, von denen jetzt beweismäßig feststeht, daß sie die Thäter des Diebstahls sind. Zweifelhaft konnte nämlich nicht wohl sein, daß Jemand aus dem Schloß-Dienerpersonal vorbereitend und hilfeleistend dabei betheiligt sein mußte, und Derjenige, der alsdann zunächst in Verdacht fallen mußte, war der Schloßdiener Rudolph, ein alter Mann, für den eine vierzigjährige Dienstzeit sprach. Andererseits aber ergaben die sogleich nach allen Seiten hin angestellten Nachforschungen, daß Rudolph in schlechten Vermögensverhältnissen lebt, daß Wechselexekutionen gegen ihn im Zuge sind, und daß er gleichwohl wenige Tage zuvor in einem in der Nähe des Schlosses belegenen Schank-Keller einen Hundert-Thaler-Schein hatte umwechseln wollen. Das war einstweilen hinreichend, um die Person des Rudolph in Sicherheit zu bringen. Unzweifelhaft war ferner, die Thäterschaft des Rudolph vorausgesetzt, daß der eigentliche Vollzug der That durch einen Zweiten geschehen war, der mit Brechwerkzeugen umzugehen verstand. Schon die am Orte der That zurückgelassene Kreissäge sprach dafür. Alsbald wurde denn auch von der Kriminalpolizei, unter Leitung des Direktors Stieber, weiter ermittelt, daß Rudolph in Begleitung eines Mannes sich gezeigt hatte, dessen Aeußeres einen Schlosser oder Maschinenarbeiter verrieth. Dieser Zweite wurde denn auch mit überraschender Schnelligkeit in der Person des schon bestraften Silberarbeiter Bartels, in der Kurstraße wohnhaft, entdeckt. Derselbe hatte, wie sich zugleich feststellte, in den letzten Tagen gleichfalls größere Geldsummen gezeigt. Man stellte ihn der Schildwacht und andern Personen vor. Das Ergebniß war, wie wir erfahren, daß Bartels mit Bestimmtheit als ein Mann rekognoscirt wurde, der kurz vor dem Diebstahle öfters in Begleitung des Schloßdieners Rudolph im königl. Schlosse bemerkt worden war. Dies waren, wie gesagt, die Resultate einer zweistündigen Arbeit. Inzwischen hatte man dennoch wenig gewonnen, so lange es nicht gelang, von den beiden Verdächtigen ein Geständniß zu erhalten. Der Beharrlichkeit des Direktors Stieber gelang dies in der Sonnabend Nacht zuerst mit Rudolph und einige Stunden später auch mit dem sehr zähe leugnenden Bartels. So viel man hört, ist ein in der Schloßnähe wohnender Handelsmann, Walther, der Hehler und Ankäufer des gestohlenen Guts und außerdem impliciren als Hehler noch mehrere andere Personen, worauf sich jedoch, ohne der Untersuchung vorzugreifen, für jetzt nicht eintreten läßt. Das gestohlene Gut ist bis jetzt zum größten Theile wieder herbeigeschafft, wie man sich jedoch denken kann, zusammengeschlagen und eingeschmolzen. Der Werth des Tafelaufsatzes beträgt ca. 10,000 Thlr. (nicht 25,000 Thlr.), Metall- und Kunstwerth zusammengenommen. Der Vortheil, den die beiden Diebe aus der Entwendung und vandalischen Zerstörung des Kunstwerks gezogen haben, scheint ein paar hundert Thaler nicht zu übersteigen. Walther ist flüchtig und wird gesucht. Das nunmehr vernichtete Kunstwerk war von dem kölnischen Dombildhauer Mohr entworfen, gezeichnet und in sämmtlichen Details modellirt. Der Goldschmied Viethen in Köln hatte es mit einer meisterhaften Technik ausgeführt und der hiesige Goldschmied Vollgold es in dem ältern Thronsaale König Friedrich II. aufgestellt. Der Aufsatz, im edelsten Geschmacke des 16. Jahrhunderts ausgeführt, zeigte die reinsten Formen und überraschte durch die Originalität seiner Motive. Aus dem massiven Untersatz, welcher die erste Schale bildete und wegen seiner Schwere von den Dieben zurückgelassen worden ist, erhob sich das Obertheil, eine große Silberschale, auf einem starken, mit Löwenköpfen geschmückten, Säulenschafte. Reiche goldene Filigranarbeit bedeckte die Säule und die untere Wölbung der Schale, an welcher vier große Medaillen die vier Regententugenden: „Stärke, Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigung" in blauer Emaille zeigten. Auf der Mitte der Schale setzte sich der Stamm bis zur obersten Schale fort, deren Knauf goldene Blumen mit Staubfäden in Smaragden und Rubinen trug. Die obere Schale hatte vier zierliche goldene Henkel, welche mit Rubinen und Smaragden reich besetzt waren. Die Platte des obersten Knaufes trug drei weibliche Heldengestalten, welche vereint die königliche Krone über ihren Häuptern emporhielten. Diese Krone selbst war aus reicher goldenen Filigranarbeit und mit Brillanten, Smaragden und echten Perlen auf's Reichste und Geschmackvollste geschmückt. Das ganze Werk war etwa vier Fuß hoch und durchaus aus freier Hand getrieben und gearbeitet, so daß sein Verlust, abgesehen von seiner materiellen Kostbarkeit, schon seines hohen Kunstwerthes wegen auf's Tiefste zu beklagen ist. (Publ.)

[Tages-Chronik.] Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen erschienen gestern Abend mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen von Wales, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, dem Prinzen Friedrich, dem Prinzen August von Würtemberg und anderen hohen Herrschaften in der Oper.

— Am 9. d. Mts. hat der Kultusminister, Herr v. Bethmann-Hollweg, das Hotel seines Ministeriums bezogen. Bisher wohnte derselbe in seinem in der Victoriastraße gelegenen Hause.

— Gestern Abend 10 Uhr traf aus Heidelberg die Leiche des dort verstorbenen Grafen von Hochberg-Fürstenstein hier ein. In ihrer Begleitung befanden sich der Fürst von Pleß und andere Mitglieder der fürstlichen Familie. Die Leiche ging auf der Verbindungsbahn sofort nach dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe weiter und wurde mit dem Nachtzuge nach Schlesien abgeführt, wo sie in der Familiengruft ihre Ruhestätte finden soll.

— Der Prinz von Wales hat, wie der „Pr. Z." mitgetheilt wird, auf höheren Wunsch seine Abreise nach London um einige Stunden verschoben und wird erst heut Abend 6½ Uhr, nach Aufhebung der Tafel, zunächst nach Magdeburg abreisen. Die übrigen Reisedispositionen haben dadurch keine Abänderung erfahren.

— Wie die „Volks-Ztg." hört, hat der Minister des Innern die Aufhebung der Paßkontrole auf den Bahnhöfen Berlins verfügt und in einem andern Reskripte den Polizeibehörden aufgegeben, bei etwa vorkommenden polizeilichen Beschlagnahmen von Zeitungen nur das Blatt, in welchem sich der inkrimirte Artikel selbst befindet, fortzunehmen, die Beilagen aber von einer solchen Maßregel auszunehmen. Beide Maßnahmen würden als sehr dankenswerthe Aenderungen der bisherigen Verwaltungspraxis aufgenommen werden. Bis in die letzten Tage war indessen eine vollständige Abstellung des früheren Verfahrens auf den Bahnhöfen noch nicht zu bemerken, welches für die hiesigen Einwohner nicht wenig belästigend ist, den Fremden aber seit lange als eine höchst seltsame eigenthümliche Institution der preußischen Hauptstadt erschien.

Deutschland.

Frankfurt, 11. Dez. In den nächsten Tagen erwartet man hier, wie es heißt, Herrn Belly, den französischen Unterhändler mit den Regierungen von Nicaragua und Costa Rica wegen des bekannten Panama-Kanal-Projektes. Derselbe befindet sich augenblicklich in Berlin, um dem Nestor der Wissenschaft, Alexander von Humboldt, die Ehren-Präsidentschaft der für den besagten Kanalbau zu gründenden Gesellschaft anzutragen. Zugleich aber soll derselbe Deutschland für den Zweck bereisen, Auswanderer für die beiden genannten Staaten anzuwerben, um bei den Kanal-Arbeiten verwandt zu werden. Hoffentlich wird es demselben aber nicht gelingen, Deutsche für seine Zwecke zu gewinnen, da es in jenen Ländern nur höchst unsichere Zustände giebt und für jetzt eine Kolonisation derselben für Deutsche nur kläglich ausfallen müßte. (K. Z.)

Kassel, 11. Dezember. Der vielfach erwähnte Prozeß in Sachen der theologischen Fakultät zu Marburg gegen den dasigen Konsistorial-Rath Prof. Dr. Vilmar wegen Injurien wird nach höherer Bestimmung nunmehr von dem Kriminalgerichte zu Rotenburg abgeurtheilt werden. Der Beklagte selbst hatte den Antrag auf Bestellung eines anderen Gerichtshofes, als des marburger, angetragen. — Dem Rechtsausschuß der ersten Kammer ist ein Gesetz-Entwurf, die Bestrafung der Jagdvergehen betreffend, von der Staatsregierung vorgelegt worden. (Wes. Ztg.)

Dresden, 12. Dezember. Der Kronprinz ist heute Früh ¼4 Uhr von Wien wieder hier eingetroffen. — Die hiesige Polizei-Direktion hat eine Bekanntmachung erlassen, welche unter andern auch die Bestimmung enthält, daß Dienstboten, denen das Ehrlichkeitszeugniß mangelt, oder die überhaupt ungünstige Zeugnisse führen, oder auch in einem Jahre mehr als viermal den Dienst gewechselt haben, das Dienen in hiesiger Stadt nicht weiter gestattet wird.

Oesterreich.

Wien, 13. Dezember. Der zum Bischof von Montenegro und der Berda in St. Petersburg consecrirte Archimandrit Nikanor Njegusch hat zum Behufe einer Almosenabsammelung für die Kirchen in der Czernagora angegeben, die Montenegriner hätten wegen Mangels an Blei die Lettern der Buchdruckerei von Cettigne in Kugeln umgießen müssen. Zur Aufklärung dieser nicht ganz richtigen Angabe diene, daß schon bei Lebzeiten des Vladika Peter die wenigen Lettern der Druckerei, die noch vorhanden waren, vollkommen unbrauchbar wurden und neue Setzkästen sammt Lettern hier in Wien bestellt werden mußten. Der Fürst Danilo hat es aber bis jetzt nicht für nöthig erachtet, diese in Kisten verpackten, seit Jahren auf der Landstraße liegenden Druckerei-Requisiten an sich zu ziehen. (Oesterr. Z.)

Frankreich.

Paris, 12. Dezember. Frau v. Calonne, seit 42 Jahren Directorin der Archive des Civil-Tribunals von Paris, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Dieselbe war eine Berühmtheit des pariser Justiz-Palastes. Sie hatte ein ungeheures Gedächtniß und versah die Arbeit von mehreren Beamten. Fast alle, die den Justiz-Palast besuchen, gaben ihr das letzte Geleit.

Wir haben aus Spanien die Nachricht von einer sehr schrecklichen Katastrophe bekommen. Die reichen Bleigruben von Linares sind eingestürzt und haben mehr denn 70 Bergleute unter ihrem Schutte begraben. Mehr als 30 sind schon todt aufgefunden worden. Man schreibt diesen Einsturz den heftigen Regengüssen der letzten Zeit zu.

P. C. Nicht ohne Interesse ist eine Mittheilung, welche der Kriegs-Minister Marschall Vaillant in der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften über ein neues Verfahren zur raschen und billigen Vervielfältigung militärischer Pläne erstattet hat. Dasselbe ist nach einer Erfindung Herrn Defrance's, Zeichners im Kriegs-Depot, von dem kaiserlichen Generalstabs-Oberst Levret in die Praxis eingeführt und mit Erfolg zur Reproduktion der bei Gelegenheit der Operationen in Kabylien aufgenommenen Situationspläne angewendet worden. Insbesondere haben die Versuche mit der Karte von Kabylien in 6 Blättern gegen die gewöhnliche Methode der Vervielfältigung durch Kupferstich eine Ersparniß von sieben Achteln Zeit und sechs Siebenteln Unkosten ergeben. Das Verfahren ist im Wesentlichen folgendes: Die auf durchscheinendem Papier ausgeführte Zeichnung wird auf einer angemessenen Unterlage, die weiße Papierseite nach oben, ausgespannt. Letztere wird mittelst einer Bürste mit einer dünnen Lage Gelatine überzogen und das so oft wiederholt, bis die ganze Gelatineschicht ¼ bis ½ Millimeter Dicke erreicht hat. Alsdann wird mittelst irgend eines spitzen Griffels der nach unten gekehrte Plan durchgezeichnet. Sobald dies geschehen ist, trägt man Guttapercha, welche mittelst Kohlenstoff flüssig gemacht ist, mit einem Pinsel lagenweise so lange auf, bis die Dicke der Guttaperchaschicht ¼ Millimeter beträgt. Demnächst wird auf diese Schicht eine Kupferplatte gepreßt, welche an der Guttapercha haftet und nunmehr sammt der Gelatineschicht leicht von der ursprünglichen Zeichnung auf Papier getrennt werden kann. Die Gelatineschicht wird mittelst eines angefeuchteten Schwammes vorsichtig entfernt, und die den konvexen Abdruck der Zeichnung tragende Guttaperchaschicht, welche nunmehr allein noch an der Kupferplatte haftet, mittelst Wasserblei (Plumpagin) metallisch gemacht. Darauf taucht man die Kupferplatte in eine Kupferlösung, wie deren zu galvano-plastischen Zwecken gebräuchlich sind. Was auf der Guttaperchaschicht ein Relief war, erscheint in der Schicht niedergeschlagenen Kupfers, welche sich bildet, concav, und man erhält auf diese Weise die zum Abdruck des Originalblattes geeignete Platte.

Paris, 12. Dezember. Heute wurde der neue spanische Botschafter, Herr Mon, in feierlicher Audienz in den Tuilerien empfangen. Um 2½ Uhr kamen die kaiserlichen Hofwagen, die den Botschafter und sein Gefolge nach der kaiserlichen Residenz führten, auf dem Carrousel-Platze an, und fuhren durch den Triumphbogen in die Tuilerien ein. Der Botschafter, in großer Uniform, befand sich mit Herrn Feuillet de Conches, dem Gesandten-Einführer, im mittleren Wagen. Eine doppelte Hecke Zuaven war von dem Triumphbogen bis zum Schlosse aufgestellt. Bei der Einfahrt des botschaftlichen Zuges präsentirten die Truppen das Gewehr, die Trommeln wirbelten, und die Musik spielte auf. Gerade in diesem Augenblick verließ der kaiserliche Prinz mit seiner Eskorte die Tuilerien, um seine Promenade zu machen. Der gesandtschaftliche Zug hielt an, um denselben vorbeifahren zu lassen. Die Vorstellung des Herrn Mon fand im Marschalls-Saale statt, wo der Kaiser und die Kaiserin, von den Ministern und den Staatswürdenträgern umgeben, auf dem Throne saßen. Etwas nach 3 Uhr fuhr der Botschafter mit dem nämlichen Ceremoniell, mit dem er gekommen, nach seinem Gesandtschafts-Hotel zurück. Vor dieser Ceremonie war Gottesdienst in den Tuilerien und dann großer Empfang. Unter den Personen, die dem Kaiser vorgestellt wurden, befanden sich viele Fremde. — Am 5. Dezember eröffnete Herr Géry, Präfekt von Algier, die Session des ersten Generalrathes, den diese französische Kolonie gehabt hat. Unter den Bewohnern von Algier machte dieser feierliche Akt eine große Sensation, und sie wohnten demselben in Masse an. Der Präfekt übergab in der ersten Sitzung dem Generalrathe das Provinzial-Budget, über das derselbe in Zukunft zu votiren haben würde.

Der Gerant des Literaten-Vereins ist vor einigen Tagen verhaftet worden und befindet sich im Gefängnisse Mazas. — Es ist seit einigen Tagen wiederum die Rede von der Unterdrückung der Coulisse der hiesigen Börse. Die Wechsel-Agenten (**Agents de change**) haben sich nämlich in einer Petition an den Finanzminister gewandt, um die Verbannung ihrer nicht offiziellen Kollegen zu erzielen. Die Zahl der offiziellen Agenten ist 60, von denen 47 die Petition unterschrieben haben. Man glaubt nicht, daß an offizieller Stelle dieses Gesuch eine günstige Aufnahme finden wird, zumal da die nicht offiziellen Agenten sich nur mit solchen Geschäften abgeben, die im Parquet ebenfalls verboten sind, und welche dasselbe doch gegen Recht und Gesetz macht. Auf die Geschichte der pariser Börse und besonders auf den Stand der Rente würde die Unterdrückung der Coulisse übrigens eine sehr schlechte Wirkung hervorbringen, da eine Unzahl Geschäfte unterbleiben würde, und dieses schon deshalb, weil man einen nicht offiziellen Agenten bei Ausführung eines Auftrages überwachen kann, dieses aber eine Unmöglichkeit ist, wenn man seine Geschäfte von einem offiziellen Agenten machen läßt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 12. Dezember. Der heutige „Observer" meldet: „Die Mitglieder des Cabinets haben London zum Theil gestern verlassen und stehen im Begriffe, die Hauptstadt mit einem andern Aufenthaltsorte zu vertauschen." Wie dasselbe Blatt berichtet, wurden vorgestern der Prinz und die Prinzessin von Leiningen, der Admiral Sir Georg Seymour und der General-Major Sir James Scarlett zum Besuche bei Ihrer Majestät in Osborne erwartet. Der Prinz-Gemahl hat der Bibliothek des General-Postamtes ein Geschenk von 50 Pfd. Sterling verehrt.

Das „Court Journal" schreibt: „Es ist das Gerücht zu uns gedrungen, Lord Clyde werde nächstens den Oberbefehl in Indien niederlegen, und Sir W. R. Mansfield sei zu seinem Nachfolger ausersehen. Außerdem heißt es, dem Earl von Elgin sei wegen des glücklichen Erfolges seiner diplomatischen Unterhandlungen eine Standes-Erhöhung zugedacht."

Italien.

Turin, 10. Dezember. Im Fürstenthume Monaco, welches in den letzten Tagen so viel von sich reden machte, ist eine Finanzkrisis eingetreten. Die dortige Hazardspiel-Anstalt hat Bankerott gemacht, und die Gläubiger verlangen, daß der Fürst die Schulden des Etablissements bezahle. Der Chef-Redakteur des amtlichen Blattes von Monaco hat seine Entlassung eingereicht, das heißt das Blatt wird zu erscheinen aufhören, da Niemand die Druck- und Redaktionskosten bezahlen will, an Abonnenten aber gar nicht zu denken ist.

Großes Aufsehen macht hier in Turin das Verschwinden des Grafen Ponziglione, eines der Chefs der klerikalen Partei in unserem Lande. Er hinterläßt eine Schuldenlast von 600,000 Francs, während seine Activa kaum 80,000 Francs betragen. Von seinen Gläubigern verfolgt, soll er in Rom einen Zufluchtsort gefunden haben. Mehrere seiner politischen Freunde in der Deputirtenkammer verlieren dadurch bedeutende Summen; es heißt sogar, daß ein anderer Deputirter in Folge dieser Verluste auch zahlungsunfähig geworden sei, und für gut gefunden habe, ins Ausland zu wandern. Es ist dies für die klerikale Partei ein großer Scandal, da in den Ausgaben des Grafen Ponziglioni die Bestechungssumme für die politischen Wahlen einen bedeutenden Posten einnehmen soll. — Ein anderes Ereigniß, welches viel zu reden giebt, ist die Trennung von Tisch und Bett der Ehe des Grafen Alfieri und der Nichte des Grafen Cavour. Von den Ursachen dieser Scheidung redet man nicht; sie werden jedoch ganz dem Grafen zur Last gelegt; sein Vater, der ehrwürdige und höchst geachtete Präsident des Senates ist nach Rom gereist, um diese Angelegenheit persönlich zu betreiben, und zwar nicht im Interesse des Sohnes, sondern vielmehr der Schwiegertochter, welche nach der Trennung ferner im Hause Alfieri bleiben wird; ihr Gatte wird dagegen das väterliche Haus verlassen müssen.

In Florenz hat der Klerikalismus eine Schlappe erhalten. Der Herausgeber der Geschichte des tridentinischen Concils von Fra-Paolo-Sarpi, ein, wie bekannt, von der römischen Inquisition verdammtes Werk, wurde auf Einwirkung der klerikalen Partei vor Gericht belangt, weil er jenes Buch ohne Erlaubniß der geistlichen Behörden neu herausgegeben hatte, indem man sich auf ein Gesetz stützte, nach welchem alle Religions- und liturgischen Bücher der vorläufigen Revision der bischöflichen Kurie unterworfen werden müssen. Der Gerichtshof sprach den Herausgeber aber frei und entschied dadurch grundsätzlich, daß geschichtliche und philosophische Werke, obwohl sie auf die Religion Bezug haben, nicht unter der geistlichen Censur in Toskana stehen. Der Herausgeber Barbera fand in dem Advokaten Leopoldo Galeotti einen muthigen und gewandten Vertheidiger. (N. Z.)

Berlin, 14. Dezember. Es herrschte heute an der Börse neben einer ganz ungewöhnlichen Unthätigkeit doch zugleich eine beachtenswerthe Festigkeit. Die Unthätigkeit trat besonders in den großen Spekulationspapieren hervor. Namentlich die österreich. Effekten dieser Art hatten einen in auffälliger Weise beschränkten Verkehr, und von den leichten Coulissenpapieren waren es gleichfalls nur sehr wenige, in welchen der Umsatz einigermaßen von Bedeutung war. Viel eher ließ sich heute ein etwas vermehrter Begehr für manche schwere Eisenbahn-Aktien erkennen und begünstigte die eingetretene Nachfrage für einzelne der in der letzten Zeit besonders stark gedrückten Aktien eine ansehnliche Coursbesserung. Aus diesen vereinzelten Erscheinungen läßt sich indeß auf den Charakter, den die Börse im Allgemeinen hatte, kein Schluß ziehen, diese blieb im Ganzen, obschon eine Neigung zum Rückgange nicht bemerkbar war, doch durchaus unbewegt, und die einzelnen Papiere, die sich einer etwas belebteren Entwickelung zu erfreuen hatten, blieben isolirt, ohne einen Impuls auf die übrigen zu üben. Geld blieb für Wechsel heute flüssig und war zu 3½% für gute Disconten zu haben.

Oesterr. Kredit-Aktien verkehrten auffallend still; sie eröffneten ½ % niedriger mit 123½, schlossen aber 124, wozu Geld blieb. Die wiener Notirungen waren, obschon in ziemlich engen Grenzen, doch bei weitem bewegter. Von 10 Uhr 35 Min. wurde telegraphirt; 242, 80, später 242, 20, von 11 Uhr 30 Min. 242, 60, und von 1 Uhr meldete die allgemeine Depesche 241, 80, während glaubwürdige Privat-Telegramme von 12 Uhr 35 Min. 2 Fl. höher zu 243, 80 ausgeführte Verkäufe signalisirten. Offenbar liegt hier ein Irrthum vor, der der Aufklärung bedarf. Vorprämie wurde 125¼ oder 1¼ gemacht. Eine rasche Steigerung erfuhren Dessauer um 1 % bis 56. Man wollte wissen, die Angelegenheit von „Vorwärts" und „Neuhörde" sei definitiv geordnet, — ein Gerücht, das wir hier mittheilen, indem wir die Vertretung seinen Verbreitern überlassen. — Fest waren Darmstädter, für welche 94½ immer zu bedingen war, mit 94¾ war leicht anzukommen. Disconto-Kommanditantheile blieben ¼ % billiger mit 105¾ angetragen. Koburger wurden ⅝ höher mit 80 bezahlt. Berliner Handel blieben zu 84 ohne Abgeber, Genfer zum letzten Course (84⅞) angetragen.

In Notenbank-Aktien ist keine wesentliche Veränderung hervorgetreten. Fester waren preuß. Bank-Antheile, die ½ % besser mit 144 bezahlt wurden. Braunschweiger blieben ½ % billiger mit 107 angetragen, zum Theil in Folge eines Gerüchts, nach welchem die braunschweiger Bank im Besitz gefälschter englischer Wechsel von ungewissem Betrage sein soll. Luxemburger waren weniger dringend als in der vorigen Woche begehrt und wurden ¼ billiger mit 89¾ abgegeben. Geraer waren ⅝ billiger mit 82¾ in beschränktem Handel.

Unter den Eisenbahnaktien waren österreich. Staatsbahn, ebenso wie vorhin erwähnt österr. Kreditaktien, in überraschend geringem Umsatz. Von Wien etwas höher gemeldet (Anfangs 257. 90, gegen 1 Uhr 257. 70) blieb der Cours hier gleichwohl ½ Thaler unter dem gestrigen Schlußcourse zu 169½ während der ganzen Börse. Einiges wurde auf Vorprämie von 1½ zu 171 gehandelt. Von den kleinen Spekulationsdevisen waren nur Wittenberger sehr belebt, und behaupteten sie meistens den höheren gestrigen Cours (41), zeitweise wurde auch 41¼ gehandelt, wozu aber Abgeber blieben. Einzelnes wurde allerdings bedeutend unter diesem Course gehandelt, man sprach von 40⅛ %. Nordbahn war fester und ¼ % mehr (59½ %) häufig zu bedingen. Mecklenburger waren mit 53½ nicht anzubringen; gleichwohl entschließen sich Inhaber, nicht darunter abzugeben, da in in vielen Kreisen herrschende Unkenntniß der Sachlage immer noch die Meinung unterstützt, es könne noch auf dem gegenwärtigen Landtage ein Beschluß zu Gunsten der projektirten Ostbahn zu Stande kommen. Die Leser dieser Zeitung wissen, daß daran nicht zu denken ist. Mastrichter hoben sich um ¾ % bis 28; mit 27¾ % waren fortwährend Käufer. Koseler wichen um ¼ % auf 49 und blieben übrig.

Die im Eingange erwähnte gute Frage für einzelne schwere Eisenbahnaktien äußerte sich vorzugsweise für Anhalter und Rheinische. Anhalter A. und B. wurden, mit 115½ einsetzend, bis 116½, also 2½ % höher bezahlt; schließlich war mit 116¼ anzukommen; Lit. C. folgten dieser Bewegung und wurden von 104½ aufsteigend bis 106 gehandelt. Von Rheinischen war besonders für die 2. Emission Begehr, und erhielt sich derselbe bei einem um 1 % auf 90¼ erhöhten Gebot. Freiburger wurden ¼ besser mit 97 bezahlt, junge waren dagegen mit 94¾ nicht leicht zu verkaufen. Sonst war der größte Theil der schweren Aktien matter und meist angeboten, vornehmlich Stettiner und Thüringer. Auch Oberschlesische A. und C. gingen um ¼ % auf 137½ zurück. Berbacher befestigten sich ein wenig und wurde ein Posten ¼ % höher mit 154¼ bezahlt.

In Preuß. Fonds ist keine bemerkenswerthe Veränderung. Nur 4½ % Anleihe stellte sich in Folge etwas belebterer Frage ⅛ % höher auf 100¾, um zuletzt dazu übrig zu bleiben. Neue Posener Kreditbriefe gingen abermals um 1 % auf 88¼ zurück. Rentenbriefe waren eher übrig, nur Schlesische ein wenig fester. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84½ B.
Pfandbr. dito dito	4	93¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz.
Pfandbr. dito neue	4	93¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	99⅜ bz.
Pfandbr. dito	3½	88⅜ G.
Pfandbr. dito neue	4	88¾ à ¼ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92⅛ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109⅜ B.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	83½ bz. u. B
dito 54er Pr.-Anl.	4	112¾ G.
dito Nat-Anleihe	5	84¼ u ⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111⅞ B.
dito 5. Anleihe	5	104⅜ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	87 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87⅝ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	27¼ à 28 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	74½ bz. u. B.
Berg.-Märkische	3½	4	77 B.
dito Prior.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ bz.
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	115½ à 116½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	105 G.
dito Prior.		4½	103 G.
dito II. Em.	—	4½	102¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	134½ B.
dito Prior.A.B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	98½ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105¾ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	97 bz.
dito neueste	—	4	94¾ etw. bz.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103 B.
dito II. Em.	—	4	88¾ B.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	85¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	169½, ¼, ½ bz.
dito Prior.	—	3	275 G.
Ludw.-Bexbach	10	4	154¼ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	41 à 41¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	93 B.
dito dito C.	5	5	89 B.
Mecklenburger	2	4	53½ B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	60 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 bz.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	59 à 59½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	137½ bz. u. B.
dito B.	13	3½	127½ bz.
dito C.	13	3½	137½ bz. u. B.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86½ bz.
dito Prior. E.	—	3½	75⅞ bz.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	56 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅛	4	65¼ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	92¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59½ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87½ G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	87 etw. bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III.Em.92½bz.
Thüringer	7	4	112½ B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	49 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	124½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	84 G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93½ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	107 B.
Bremer „	7⅓	4	102 G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	80 bz.
Darmst.Zettel-B.	4	4	90¾ B.
Darmst.(abgest.)	5	4	94¾ B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb.A.	—	4	55 à 55¾ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	105¾ bz. u. B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65 etw. bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	82¾ etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	3⅓	4	85¾ G.
„ Ver.- „	4	4	98⅛ bz.
Hannov. „	5	4	95 B.
Leipz. „	—	4	72½ bz.
Luxembg. Bank	4	4	89¾ etw. bz.
Magd. Priv.-B.	3⅓	4	87½ B.
Mein.Creditb.-A.	6⅓	4	84¾ B.
Minerva-Bgw.A.	—	5	52 bz.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	123½ à 124 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	144 einz. St. bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	84½ G.
Thüringer Bank	4½	4	78½ Klgt. bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 B.
dito	2 M.	142⅝ B.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97½ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	102⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Leipzig	8 T.	99⅞ bz.
dito	2 M.	99⅝ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3W.	99⅝ bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. Dezbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1000 Br. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 98 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 123½ Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 52 bez. Hörder Hütten-Verein 107 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Die Börse blieb geschäftslos und beharrte in ihrer flauen Tendenz, in Folge dessen mehrere Aktien neuerdings im Preise gewichen sind, Dessauer Credit-Aktien fast allein wurden merklich höher bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien erfuhren eine abermalige Preiserniedrigung von 2% und wurden mit 52% umgesetzt.

Berlin, 14. Dezember. **Weizen** loco 50—77 Thlr. — **Roggen** loco 46¾—47¾ Thlr. geford., Dezember und Dezember-Januar 46¼—46½ Thlr. bezahlt und Gld., 46½ Thlr. Br., Januar-Februar 46½—46¾ Thlr. bezahlt und Gld., 46¾ Thlr. Br., April-Mai 47½—47¾ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Mai-Juni 48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br.

Hafer Frühjahr 31¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 14¾ Thlr. bezahlt, Dezember 14 17/24 Thlr. bez., Dezember-Januar 14⅔—14 17/24 Thlr. bezahlt, 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 14¾ Thlr. Brief, 14⅔ Thlr. Gld., Februar-März 14⅚ Thlr. Brief, 14¾ Thlr. Gld., April-Mai 14⅚ Thlr. bez. und Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18¼ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 18¼—18 5/12 Thlr. bezahlt, 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 18⅓—18⅚ Thlr. bezahlt, 18¾ Thlr. Brief, 17½ Thlr. Gld., Februar-März 18¾—18⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 19 Thlr. Br., März-April 19⅙—19¼ Thlr. bez. und Brief, 19¼ Thlr. Gld., April-Mai 19⅔—19¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20¾ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅓—20¾ Thlr. bez. und Br., 20⅝ Thlr. Gld.

Roggen angenehmer bei geringem Umsatz. — Rüböl ohne Geschäft, Preise fast ohne Aenderung. — Spiritus wesentlich höher.

Stettin, 14. Dezember. **Weizen** matt, gelber 83/85pfd. pr. Frühjahr 63 Thlr. Br., 85pfd. 65 Thlr. Br., 64 Thlr. Gld.

Roggen stille, loco 43½ Thlr. pr. 77pfd. bezahlt, 77pfd. pr. Dezember-Januar 43½ Thlr. Brief, pr. Frühjahr 45½ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 46 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 47 Thlr. Br., 46½ Thlr. Gld.

Gerste große pommersche 69/70pfd. pr. Frühjahr 37 Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br.

Hafer 47/50pfd. pr. Frühjahr 32 Thlr. Br., 31½ Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—60 Thlr. Roggen 43—47 Thlr. Gerste 32—35 Thlr. Hafer 24—30 Thlr.

Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 20⅞—20¾ % bez., pr. Dezember Januar 20½ % bez. und Br., pr. Januar-Februar 20½ % Gld., pr. Frühjahr 19¼ % Gld., 19 % bezahlt und Br., pr. Mai-Juni 18¾ % Gld., pr. Juni-Juli 18⅛ % Gld., 18 % Br.

≅ **Breslau**, 15. Dezember. [Produktenmarkt.] Fest für feine Sorten Weizen und Roggen, mittle und geringe Gattungen, sowie Gerste und Hafer unverändert. — Oel- und Kleesaaten gut behauptet, bei ziemlichem Begehr. — Spiritus sehr fest, loco und Dezember 8 G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. Gerste 48—52—54 56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13—14—15½—16½ Thlr., weiße 18—20—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.